המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. od. Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

No. 112.

Abonnementspreis jährlich acht Mark.

(XIX. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1879.

Mit literar. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Juli — August,
(ausgegeben Mitte September).

Hebraica.

AHRON b. Mose (?) ben Ascher. דקדוקי הטעמים „Die *Dikduke ha-Teamin* des ... und andere alte grammatisch-massorethische Lehrstücke zur Feststellung eines richtigen Textes der hebr. Bibel mit Benutzung zahlreicher alter HS. zum ersten Male vollständig herausgeg. v. *S. Baer* und *H. L. Strack*". 8. Leipzig 1879. (XLII, 95 S.)

[S. unten Anzeige.]

BICK, Abr. בכורי אביב *Bikkure Abib.* Massoretische und grammatische Erläuterungen zur Bibel. 4. Lemberg 1873. (48 u. 28 Bl.)

— יסוד אהל מועד *Jesod Ohel Moëd.* Ueber Massora, Grammatik, Accente. 8. Pressburg 1876. (54 pag. u. 3 unpag. Bl.)

GOLDMANN, Isak. הפחד בלילות *ha-Pachad ba-Lelot*, satyrische Gedichte für die Abende des Versöhnungstages und Hoscha'na rabba. 8. Warschau 1876. (44 S.)

HORWITZ, Pinchas ha-Levi. שו"ת חומר בקודש *Chomer bakkodesch.* Responsen. 4. s. l. 1873. (48 u. 4 unpag. Bl.)

IMMANUEL b. Salomo. פירוש ס' תהלים Comento sopra i Salmi inedito e unico trascritto e publicato da *Pietro Perreau* secondo il codice ... derossiano N. 648. fascicolo I. schmal 4. Parma 1879, autografato col poligrafo (III, 7 S.)

[In einem kurzen Vorw. beschreibt Hr. P. die HS., und erwähnt seine anderweitigen Arbeiten über Immanuel's Comm. zum Pentat. (wo-

rüber Geiger, j. Z. VII, 68 zu sehr abfällig urtheilte), Hiob u. Hohel. Aus reiner Liebe zur Sache macht er den ersten Versuch, einen orientalischen Text durch den „Poligraphen“ zu veröffentlichen. Die vorliegenden 7 Seiten enthalten Ps. 1. Die Schrift ist deutlich, wenn man sich an einige Cursivbuchst., namentlich das ה, gewöhnt hat. *St.*]

MEISELS, Moses. חמדה גנוזה *Chemda Genusa.* Responsen und Erklärungen zum Talmud. 4. Lemberg 1874. (56 u. 20 Bl.)

NATHANSOHN, Jos. Schaul. דברי שאול *Dibre Schaul.* Erklärungen zum Pentateuch aus den 5 Megillot. 4. Lemberg 1875. (203 Bl.)

SAMARITANISCHE Uebersetzung, תרגום שמרני על התורה. Das samar. Targum . . . zum ersten Mal (!) herausgeg. von Ad. (Elchanan) *Brüll.* 1. Genesis. 8. Frankf. a. M. 1879. (62 S.)

[Zwei neue Titelbl. zur Ausg. 1873; H. B. XIII, 75. Zu solchem Buchhändlerschwindel sollte sich kein anständiger Verf. hergeben. *St.*]

SILBERER, Marcus. דברי מרדכי *Dibre Mordechai.* Erklärungen zur Bibel u. Halachisches. gr. 8. Wien 1875. (108 Bl.)

Judaica.

ANGLO-JEWISH Association . . . . in connexion with the Alliance Israélite universelle. The seventh annual Report 1877/8. 8. London 1878. (222 S.)

— The eighth ann. Report 1878/79. 8. London 1879. (205 S.)

[Verf. der Berichte ist wiederum der Secretair **A. Löwy**, vgl. H. B. XVII, 75. — Appendix G. zum VII. Rep. S. 111 enthält historische Notizen über die Juden in *Gibraltar*, nach Mittheilung verschiedener Personen, deren Namen unt. And. *Aflalo, Asayol, Benabu* [also Ben Abu?], Shaya, Benatar [= ישעיה, vgl. H. B. XVI, 59 und ibn עטאר], Bensusan [ן' שושן], *Benzimra*, *Nahon*, Benzecry [בן זכרי, vgl. H. B. XVI, 36 zu S. 34, Jeschurun IX, hebr. Beil. S. 1]. Im J. 1843 gab der verst. Juda Sarfaty eine spanische Zeitung „המזכיר *Cronica Israelitica*“ eine kurze Zeit heraus. 13 Grabschriften sollen anderswo veröffentlicht werden. Append. H. S. 17 bringt Skizzen aus dem Leben in Tetuan von *H. Iliowizi*; S. 120 werden die Gelehrten genannt, der 1. ist Isak „*Arobas*“, dessen אמת ואמונה hebr. und italienisch edirt ist [„Aruvas“, 1667, Catal. Bodl. S. 1094, vgl. Vessillo 1879 S. 203]; einige liturgische Poesien, angeblich für Tetuan charakteristisch [also jung?], sollen ebenfalls anderweitig gedruckt werden.

App. E. zum VIII. Rep. S. 90 enthält Notizen über die Juden in **China**, excerpirt aus einem hebr. Briefe von *J. L. Liebermann* aus Wien, welcher 1867 eine Handelsreise dahin machte, an seinen Vater in Bielitz. Löwy citirt eine Schrift „Orphan Colony of Jews in China“ von dem verst. J. Finn; ich kenne nur „The Jews in China, their synagoque, their history,“ London 1843; wann ist jene erschienen? Nach VII, 66, VIII, 47 unterstützt die Gesellschaft die Zeitschriften חבצלת in Jerusalem, *Epoca* in Salonichi, *Esperanza* in Smyrna, *Tempo* in Constantinopel. Möchte uns Jemand über dieselben Genaueres für den Nachtrag zu „Period. Lit.“ mittheilen. *St.*]

BLOCH, M. Das Mosaisch-Talmudische Polizeirecht. 8. Budapest 1879. (43 S.)

[Aus dem Jahresbericht der Landesrabb.-Schule, auch in ungar. Sprache. Der Vf. sammelt zum ersten Male die „Polizeigesetze des Judenthums“ aus Bibel und beiden Talmuden in 3 Kapp.: Beruf und Begriff, Behörden und Organe, Gesetze, letztere zum Schutz der physischen Persönlichkeit, der geistigen und des Eigenthums. Inwieweit der ge-

sammte Inhalt als eine selbstständige Entwicklung betrachtet werden dürfe, oder einzelne Bestimmungen und Sitten nur Entlehnungen seien, wird nicht untersucht. *St.*]

GUGLIELMO Ebreo Pesarese. Trattato dell' arte del ballo. Testo inedito del secolo XV. kl. 8. Bologna 1873. (XIX, 112 S., 4 Lire.)

[Auf diesen jüdischen Tanzlehrer des XV. Jahrh. hat Hr. M. Lattes (im *Mose* d. J. 263) aufmerksam gemacht.[1]) Das mir vorliegende Schriftchen gehört zu den ältesten italienischen über den Tanz und behandelt denselben als eine edle sittsame Kunst. Im „Prohemium" ist von Salomo, David und Moses („*principalissima patriarca*, con simile modo placava l'etterno Iddio con suavi canti, colli quali spesse volte el suo errante popolo dalla furiosa e divina vendetta difendea"). Der Verf. hat einige Tänze selbst verfasst; einer genannt „Partita crudele" ist componirt von *Giuseppe Ebreo* (S. 63). Als Lehrer nennt er (S. 8) Domenico de Ferrara, und von Letzterem findet sich ein ausführlicher lib. ballorum, Pergamenthandschr. v. J. 1460, worin die beiden Sonette, welche hier S. 1 u. 38 abgedruckt sind, und ein Dialog mit Guglielmo (Vorw. des Franc. Zambrini p. XVI). Mir scheint es doch noch weiterer Bestätigung zu bedürfen, dass unsere Tanzlehre, deren eigentlicher Titel: Pratica (vgl. S. 38), von Juden herrühre. Hr. L. erinnert sich nicht, wo er gefunden habe, dass Guglielmo (fehlt in Zunz's Namen, III, 32) für Benjamin vorkomme; s. Benj. G. Portaleone, H. B. VI, 48 (wo gegen die Vermittlung von „*Wolf*"), 66 (Grätz VIII, 248); B. G. Minerti HS. München 417. *St.*]

JAHRESBERICHT der Landes-Rabbinerschule in Budapest f. d. Schulj. 1878—79. Vorangeht: Das Mosaisch-Talmud. Polizei-Recht von Prof. *M. Bloch.* 8. Budapest 1879. (43, 29 S.)

[Erscheint auch in ungar. Sprache. Vgl. XVIII, 78. Ueber die Abhandl. s. unter Bloch. — Der Bericht enthält den Lehrplan, der auch den Gymnasialunterricht umfasst, Verzeichnisse der Schüler (gegen 30 ord.), der Beiträge u. s. w., Statuten eines Vereins zur Unterstützung der Hörer, der gespendeten Bücher (und HSS.) nach der alphabet. Reihenfolge der Spender; Jahrzahlen fehlen mitunter. Eine HS. enthält die שי"א תקנות דמדינת מעהרין (1651—1748) geschr. von Simon Sulzbach 1764; vgl. H. B. VI, 43. *St.*]

JUNIUS. Paul Lindau und das literarische Judenthum. Eine Controvers-Predigt aus der Gegenwart. 8. Leipzig 1879. (50 Pf.)

LATTES, M. Saggio di giunte e correzioni al Lessico Talmudico. 8. Torino 1870 [lies 1879]. (142 S.)

[Sonderabdr. aus den Atti della R. Academia delle Scienze. — Der Verf., Sohn des verst. Rabbiners in Venedig und Bruder des Prof. Elia L. in Turin, der auf die Abfassung des Buches von Einfluss war (S. 13), und dem einige interessante Noten angehören (z. B. S. 65 über Mitra-Mysterien; vgl. auch Jos. Schauberg, Vergleichendes Handbuch der Symbolik der Freimaurerei, 2. Ausg., Schaffhausen 1866, Bd. I, S. 47 ff.), ist unseren Lesern durch die Herausgabe der ליקוטים aus dem Geschichtswerke des Elia Kapsali (1869), durch Analecten zur Geschichte der Juden im Archivio Ven. und im „Mosé" vortheilhaft bekannt. Er tritt uns hier als Talmudist und Sprachkenner aus der guten Schule Luzzatto's (durch seinen Vater) entgegen, indem er Ja-

---

1) Derselbe erwähnt ein von M. Soave im Corriere Israel. 1878 p. 81 veröffentlichtes Document v. J. 1705, worin ein Jacob Guglielmo vorkömmt; was ist der Gegenstand desselben?

cob **Levy's** Neuh. Wrtb. bis zum Buchstaben Jod verbessert und durch Citate und Artikel ergänzt. In der Einleitung giebt er einen Abriss der betr. Literatur; darin vermisst man Rapoport's ערך מלין (z. B. אגדה und ספרי דאג' hier S. 27), Zunz's Wünsche für ein Wörterbuch u. s. w. (Ges. Schr. III, 14 ff.) und kleinere Schriften, wie J. Böhmer's ביצד מעריבין, Berlin 1855, S. Lindermann, שריד בערבין, Berlin 1864 u. And. Zuletzt charakterisirt er die Zusätze und Berichtigungen gegenüber dem durchaus nicht unterschätzten Werke Levy's. Hr. L. benützt einige jüngere Midraschim; zu *Tanna de-Be Eliahu* (S. 14 A. 2) wird unrichtig angegeben, dass II K. 20 in allen alten Ausgaben fehle; es steht vielmehr schon in der ersten, fehlt nur in der Recension des Commentators Sam. Heida (Polem. u. apolog. Lit. 271 A. 69, vgl. S. 338). Wie weit ein neuhebr. talmud. Lexicon in der Literatur zu gehen habe, ist schwer zu bestimmen, da jüngere Redactionen ältere Stücke enthalten, aber oft in verändertem Sprachcharacter. Die neuhebr. Lexicographie ist durch die Beschaffenheit der Studien und die nachhaltige Wirkung des *Aruch* noch nicht zur Trennung des sprachlichen Wörterb. vom archäolog. Sachlexicon gekommen (vgl. H. B. XV, 100, XVI, 103); der Ergänzer folgt naturgemäss seiner Vorlage nach beiden Richtungen. Unsicher ist auch die Grenzlinie zwischen WB. und *Grammatik* (vgl. die Note S. 56 über Infinitiv mit מ). So z. B. ergänzt Hr. L. S. 26 den Gebrauch von אבר אבר od. plur. für „gliedweise;" diese Bezeichnung der disparaten Theile, — wesshalb auch טיף טיף (Levy II, 175) das Sickern bezeichnet — nach Analogie von איש איש, neben der mehr zusammenfassenden, gewöhnlichen Formel . . . ו . . . (כל), gehört jedenfalls auch in die Grammatik; Hr. Levy sollte einige derartige allgemeine Bemerkungen in einer Einleitung zusammenfassen. Auch der Gebrauch der Praepositionen steht an derselben Grenze. Hr. L. (S. 17) vermerkt vorgesetztes א im Sinne von ל (genauer אל) und ב; Beides kann indirect von על in seiner sehr weit gehenden Anwendung, oder von עד (vgl. Lebrecht H. B. IX, 144 über אד mit Levy I, 1, Lolli, Diz. S. 3, citirt von Latt.) abgeleitet werden. Wichtig ist die Benutzung alter *uncensirter* Ausgaben (oder HSS.), worauf Hr. L. (S. 15) mit Recht ein grosses Gewicht legt. So zeigt er S. 85, dass גמרא für תלמוד der Censur sein Dasein verdanke, eben so חג für איד S. 114. Auch unrichtige Citate werden corrigirt. — Wir dürfen den, noch in Jugendjahren stehenden Verfasser nur zur Fortsetzung seiner Studien aufmuntern, wenn wir auch dieselben nicht sofort in alle Einzelheiten verfolgen können. Zu ישמעאל für Araber S. 114 vgl. Polem. u. apolog. Lit. 261. S. 29 wird אגרדמין und אגרונימון zusammengefasst; vgl. Musaphia unter אגרומי bei Levy, I, 25: *Groma* (Kohut, Aruch I, 29 zieht arab. גראמה herbei und punktirt abenteuerlich). Der Midrasch, welcher Esau das Groma aus Aegypten holen lässt, passt merkwürdig zu Cantor's neuen Unter-

suchungen über die Abhängigkeit der römischen Agrimensoren von Aegypten. *St.*]

LÖWENSTEIN, L. Geschichte der Juden am Bodensee und Umgebung. Nach gedruckten und ungedr. Quellen dargestellt. 1. Theil. 8. (Gailingen, Selbstverlag des Verf.) 1879. (VIII, 149 S.)

[Die ältere Geschichte der Juden in den Ländern deutscher Zunge bietet im Ganzen wenig Abwechslung, noch weniger Erquickliches, und es wird dem jüdischen Geschichtschreiber schwer, nicht aus der Rolle zu fallen. „Der Genius der Menschheit verhüllt schweigend sein Antlitz über die Jämmerlichkeit jener Zeit und ihrer Anschauungen“ heisst es S. 83. Es ist aber die Aufgabe des Historikers, die Thatsachen für sich selbst sprechen zu lassen, und der jüdische muss sich hüten, dass er nicht durch allzu häufige Ausbrüche der (wenn auch gerechten) Empfindung den Schein einer blossen Schutz- oder Anklageschrift erwecke. Eine treue Darstellung steigert sich, je mehr sie ins Einzelne geht, zu einem dramatischen Effect, der auch nicht des reflectirenden Chors bedarf. Einzelne Themata sind allerdings nur im grossen Zusammenhange zu würdigen; so z. B. die bekannten Anschuldigungen vom Gebrauch des Christenbluts, der Hostienschändung (S. 2, 25) u. dgl., wie es S. Cassel in seinem Artikel Juden (Ersch und Gruber Bd. 27 S. 79 ff.) sehr gut gethan.[1]

Der vorliegende 1. Theil enthält die Gesch. der Juden in *Überlingen, Konstanz* (S. 19), *Schaffhausen* (57) und *Diessenhofen* (79). Einzelne Materien und literarische Beege (die Citate sind mitunter nicht genügend, um die betr. Schriften ohne Mühe aufzufinden)[2]) sind in fortlaufend gezählte Anmerkungen (S. 99 ff.) verwiesen. Diese jetzt beliebte Form hat für die Studirenden (und diese sind für solche Specialschriften die eigentlichen Leser, wenn auch nicht die Käufer) etwas Unbequemes; wenigstens sollte zu den Anm. auch die Seitenzahl des Textes angegeben sein. Es sind verschiedene allgemeine Druckschriften benutzt, auch Archive, aus denen Urkunden mitgetheilt werden, und HSS., z. B. ein Memorbuch von Minden, im Besitz von Merzbacher in München (100), ein solches von Pfersee, jetzt in Mainz (101), aufbewahrte *Grabsteine*, deren Inschriften S. 107 ff. mitgetheilt sind; aus hebräischen Quellen war wenig heranzubringen. Die Culturgeschichte ist nicht leer ausgegangen; so z. B. erfahren wir von der Rohheit der Frauen in Schaffhausen,

---

1) Namen (u. Seitenzahl) sind hier S. 25 u. sonst zu ergänzen. Cassel's Art. Juden ist nach Umfang, Inhalt und Anschauung eine der besten Arbeiten auf dem Gebiete der jüd. Geschichte, und wenn man (in Blätter f. lit. Unterhalt. Nr. 9) die begreifliche Empfindung des Bruders gegen den Abgefallenen als Entschuldigung für die Ignorirung der Leistungen gelten lässt: so ist die Unterdrückung des Namens bei einigen Schriftstellern eine Ungebürlichkeit, für welche man ähnliche Entschuldigungen schwerlich ungescheut aussprechen dürfte.

2) Wo findet sich z. B. die Juden in Frankenland von Dr. *Rombach* (S. 79)?

namentlich der Frau eines Arztes (60, 63), wie man auch dort die Lehrer „ausprügelte." — Einzelheiten geben mir zu wenigen Bemerkungen Veranlassung. Die Namensform Vinel*mann*, neben Vineli, Vinali (für Winne etc.) S. 60, 83, ist bei Zunz, ges. Schr. II, 42 nachzutragen; Smari, Smarin 61 ist wohl שמריה, vgl. Schmerlin bei Zunz S. 65; Eberli, 62, 86 = Aberl, Abraham (nicht bei Zunz S. 61, wo S. 36 „Aberlin" unter deutschen Namen?); „Smöln" 86 ist nicht „Salomo", sondern „Schmul;" was ist *Mâmann* S. 61? Zu Treves, Treviess, *Dreifuss* 86, 134, vgl. H. B. X, 172 und *Trevoux* H. B. XVI, 91, auch zu hier S. 131 A. 47, wo einige Bemerkungen über Jochanan aus Paris. Das J. 1395 hat Rieti selbst bei Brüll, Jahrb. I, 98 A. 35, also ist 1349 im Text offenbarer Druckfehler; S. 100 schreibt Brüll „einige *Zeit*", wie kommt Hr. L. dazu „einige *Tage*" zu citiren und zu berichtigen?! S. 125 wird vermuthet, dass *Jacob Weil* schon 1418 als Autorität befragt worden? Berliner's „Salomo b. Abr. Abigdor *Spira*" (S. 113) ist ein, schon in Catal. Bodl. S. 2266 berichtigtes Missverständniss. *St.*]

LÖWY, A., s. Anglo-Jewish Association.

LUCE, Simeon. Les Juifs sous Charles V. et le fonds hébraïque du trésor des chartes, en 1372. (Denkschr. der Acad. des Inscr. 22. Febr. 1878; abgedr. in *Revue Histor.*, III. année, Tome VII, p. 362—70, 8. Paris 1878.)

[Carl hat schon als Regent die Juden nach Frankreich zurückgerufen und sie später begünstigt; am 21. April 1372 gab er ihnen einen Beweis von „Sympathie". Im Trésor des Chartes gab es 26 hebr. HSS., meist biblische, wovon Carl 15 dem Juden *Menecier* (Manasse, nach Luce) und den anderen in Paris wohnenden Juden zukommen liess; den Ausdruck *prestés* in dem Actenstück umschreibt Hr. L. S. 368: *„prêtés* ou si l'on veut *restitués"* (?); in Menecier sieht L. einen autorisirten Repräsentanten. 4 HSS. behält Carl für seine Bibliothek; sie sind jedoch in keinem Catalog der Bibliothek des Louvre zu finden; n. 4 enthielt „Les *gloses* über Psalmen, Hiob u. grössten Theil der Propheten." 7 HSS. bekam Thomas de Boulogne, Astronom Carl's; darunter ein Wörterbuch über einige bibl. Bücher, eine kleine medicinische HS. und desgl. livre *d'expérimens,* ohne Zweifel ebenfalls medicinisch. Hr. L. giebt S. 369—70 die von Carl selbst gezeichnete Verfügung mit dem Verzeichniss, das aber nur die biblischen genügend beschreibt. *St.*]

MARR, Wilh. Wählet keinen Juden. Ein Mahnwort an die Wähler nichtjüdischer Confession. 8. Berlin 1879. (3 Bogen, 90 Pf.)

MOSSMANN, X. De l'épargne au moyen âge etc. (*Revue Histor.* IVme année, tome X, Mai—Juin, Paris 1879, S. 55—67.)

[Der Verf., welcher 1866 eine *Étude sur l'histoire des Juifs à Colmar* veröffentlicht (in der Revue de l'Est; die k. Bibliothek besitzt einen Sonderabdr.), fand inzwischen ein Document vom 22. Dec. 1388, worin dem Salomon aus Kaysersberg nebst Familie das Bürgerrecht ertheilt wird. Der Verf. theilt dasselbe S. 57, 58 mit und knüpft daran einige Betrachtungen. *St.*]

RABBINOWITZ, J. M., s. Talmud.

REPORT, s. Anglo-Jewish Association.

REVEL, Alberto. Storia letteraria dell' antico testamento, libri 4. gr. 8. Firenze 1879. (VIII, 621 S.)

REVEL, Alberto. Manuale della lingua Ebraica, autogr. 8. Firenze 1879. (280 S.)

[S. Mosé, S. 309.]

RITTER, Bernh. Philo und die Halacha. Eine vergleichende Studie unter steter Berücksichtigung des Josephus. 8. Leipzig 1879. (X, 2, 139 S.)

[Das Schriftchen soll eine Lücke in allen neuen Forschungen über Philo ausfüllen und wird Vielen willkommen sein, denen die dazu nöthige Kenntniss der Halacha fehlt. Die Hauptresultate sind in dem Abschnitte „Philo's Stellung zum Gesetz" (S. 9—17) enthalten. Philo verstand nach dem Verf. (gegenüber Z. Frankel) Hebräisch und zog oft den Text zu Rathe, war eifriger Anhänger der Gesetzausübung, und seine Darstellung „macht den Eindruck" von Entscheidungen des Alexandrischen Gerichtshofes, zu dem er selbst gehören mochte (S. 16). Eine genauere Prüfung der Beweisgründe muss ich Männern von Fach überlassen. *St.*]

ROHLING, Aug. Das Buch des Propheten Daniel, übersetzt und erklärt. gr. 8. Mainz 1876. (VII, 372 S.)

SAILER, F. Die Juden und das deutsche Reich. Offener Brief an eine deutsche Frau. gr. 8. Berlin 1879. (43 S., 1 *M.*)

(Gegen W. Marr.)

SCHNEDERMANN, Georg. Die Controverse des *Lud. Cappellus* mit den *Buxtorfen* über das Alter der hebr. Punctation. Ein Beitrag zu der Gesch. des Studiums des hebr. Sprache. 8. Leipzig 1879. (68 S. 2 *M.*)

[Dem Leben des L. Cappellus folgt ein Ueberblick über dessen wissenschaftliche Thätigkeit (S. 11), eine allgemeine Vorgeschichte der Controverse (21), Elia Levita (S. 25), Allgemeines über die Beweisführung des Capp. (32), der histor. Beweis, dass die Zeichen nicht von Moses herrühren (35), sondern nach der Vollendung des Talmud entstanden sind (40), der grammat. Beweis, dass die Zeichen nicht alt sein können (53), Versuch einer positiven Lösung der Frage nach dem Ursprunge der Zeichen (60); den Schluss bildet eine zusammenfassende Beurtheilung (65). Die Geschichte der hier gut dargestellten Controverse hat eine allgemeinere Bedeutung; sie zeigt uns die Zähigkeit heilig gehaltener Vorurtheile gegen vernünftige Kritik. *St.*]

SCHÜRER, Emil. Die Gemeindeverfassung der Juden in Rom in der Kaiserzeit nach den Inschriften dargestellt. Nebst 45 jüdischen Inschriften. 4. Leipzig 1879. (41 S., 4 *M.*)

[Gratulationsschrift der theolog. Facultät in Giessen an Prof. Ed. Reuss. — Der Verf. beginnt mit einer Skizze der Geschichte der Juden in Rom seit der Makkabäerzeit — inwieweit man unter „Juden" etwa Christen verstand, müsste eigentlich in jedem Einzelfall untersucht werden — behandelt die zwei wichtigsten Privilegien: Cultus und Jurisdiction (S. 10) und verzeichnet die Quellen für Inschriften (14), namentlich *Garucci* (H. B. VI, 102, Nachträge in dessen Dissertazioni archaeolog. vol. II. Roma 1865, S. 150—92), *De Rossi* (Bullett. di Archeol. crist. IV, V, 1866/7 S. 40 u. 16), *Fiorelli* (Catalogo del Museo Nazionale di Napoli, II. Inscrizioni Lat. Napoli 1868 n. 1954—65) und *Engeström* (H. B. XVII, 4). Daraus sind S. 33 ff. die für das specielle Thema zu verwerthenden Inschr. mitgetheilt. Die eigentl. Abhandlung (S. 15) hebt hervor, dass „keine Spur einer einheitlichen Zusammenfassung der gesammten römi-

schen Judenschaft unter Eine *γερουσια*" (im Gegensatz zur alexandrinischen) sich zeige. Jedoch hatten die Synagogen oder Gemeinden, deren Namen behandelt werden, theilweise gemeinschaftliche *Begräbnissplätze* (S. 17). Diess Verhältniss ist für die spätere Verfassung der Juden in Europa beachtenswerth. Hierauf wird das Material der auf} den Inschriften (Grabschriften) vorkommenden Bezeichnungen von Aemtern im Einzelnen behandelt. Dieselben sind: 1. *γερουσιάρχης* (S. 18), 2. *ἄρχοντες* (20), 3. *αρχισυνάγογος* (25), 4. *ἱπηρέτης* (28), 5. *πατέρες* und *μητέρες συναγωγῶν*, 6. *γραμματεις* (30) u. 7. *προστάτης*. Das gänzliche Fehlen der Presbyter wird dadurch erklärt, dass sie nicht eigentliche Beamte waren (19); das sind aber auch nicht die Grammateis, Prostates und genau genommen auch nicht die Väter und Mütter nach Ansicht des Verfassers. Dass es eine *Wahl* zum Archonten auf Lebenszeit gab (S. 23), scheint mir noch zweifelhaft; die unmündigen Archonten (S. 24) bleiben etwas Auffälliges; nicht der Ablauf des „zwölften", sondern des 13ten Jahres macht den בר מצוה. — Ohne die Eigenthümlichkeit der römischen Verhältnisse vorweg zu leugnen, wird vielleicht doch noch Manches durch Stellen und Ausdrücke in Talmud und Midrasch und spätere Gemeindebeamtenverhältnisse zu grösserer Sicherheit geführt werden; die Abhandlung ist jedenfalls eine verdienstliche. Sie erinnert aber auch an das Bedürfniss einer *vollständigen Sammlung jüdischer Epigraphik aus der älteren Zeit*, worüber ein andermal mehr. *St.*]

SCHWAB, M., s. Talmud.

SEMINAR (das jüdisch-theologische) Fränckelsche Stiftung zu Breslau. Am Tage seines 25jähr. Bestehens, den 10. August 1879. Im Auftrage des Curatoriums der .... Fränckelschen Stiftungen. 8. Breslau (1879). (75 S.)

[Enthält I. Geschichtliches (nicht ohne Einseitigkeit), II. Statistisches. Das Sem. hatte 232 Schüler in der Rabbiner-Abtheilung. S. 34 ff. Schriften der Lehrer und Schüler des Seminars, mit Ausnahme von kleineren Aufsätzen, Predigten, Schul- u. Volksschriften u. a. m. *St.*]

STEINSCHNEIDER, Moritz. Hebräische Papyrus-Fragmente aus dem Fayyum. [Mit einer Tafel enthaltend 5 photogr. Stücke]. (In Zeitschr. für aegypt. Sprache u. s. w. 4. Leipzig 1879, S. 93—96).

[Die Fragm. gehören dem hiesigen k. Museum. Nr. 1 enthält den Schluss eines unbekannten Hymnus, wahrscheinlich נשם. So eben (August) wird ein weiteres Fragm. zum Kauf angeboten, welches ich demnächst untersuchen werde. *St.*]

STERN, J. (Rabb. in Buttenhausen, Würtemberg). Die Frau im Talmud. Eine Skizze. kl. 8. Zürich 1879. (47 S., 80 Pf.)

[Scheint ursprünglich ein populärer Vortrag; die citirten Stellen sind nicht angegeben. *St.*]

(TALMUD). Legislation civile du Thalmud, nouveau comm. et traduction critique du traité Baba Bathra par le docteur *Isr. Mich. Rabbinowitz*. Tome IV. 8. Paris 1879. (LI, 420 S., 16 *M.*)

[Vgl. H. B. XVIII, 36. Als „Pars" I erschien Ketubot 1873.]

TALMUD, le, de Jerusalem traduit etc. par *Moïse Schwab*. Tome III. Traités Troumoth .... Biccurim. gr. 8. Paris 1879. (IV, 396 S.)

[Die Liste der erklärten Fremdwörter, griech., lat., arab., steht S. IV, Register der Sachen, Orte, Bibelstellen und Namen — ausser denen der Talmudlehrer (die man am ehesten erwarten

durfte, S. 391 ff. — Der 1. Theil erschien 1871 als Tract. Berachot nach dem Jerus. u. Babyl. Talmud, Th. II unter dem neuen Tit. *St.*]

WITT, A. Die Juden in ihrer bürgerlichen und socialen Stellung. 8. Augsburg 1879. (30 Pf.)

WUCHER und Intoleranz. Zugleich eine Antwort auf die Schrift von *W. Marr*: der Sieg des Judenthums über das Germanenthum. Von einem Unpartheiischen. 8. Zürich 1879. (36 S., 80 Pf.)

Literarische Beilage.

Die jüdischen Frauen und die jüdische Literatur.

(Fortsetz. v. S. 35.)

Ich gebe zunächst einige Nachträge und Berichtigungen zum 2. Artikel[1]):

Coën, Gius., wie ich von Hrn. Rabb. Coën-Porto in Venedig, auf meine Anfrage im *Vessillo* S. 207, erfahre, die Ausgabe 1710 der italien. Uebersetzung des Weiberbuchs von Benjamin Salnik durch Jakob Heilpron! Josef b. Jakob Coën ist der Herausgeber, der die Dedication unterschreibt. Wer soll daran denken?! S. weiter unten.

Dernburg, J. (über die Stellung der Frauen, französ. in *Archives Isr.* 1841, Juniheft, erwähnt Jost, Isr. Annal. III, 260).

Duschak, M. Das mosaisch-talmud. Eherecht u. s. w. mit besonderer Rücksicht auf die bürgerl. Gesetze. 8. Wien 1864. (H. B. VII, 54; an diese und einige nachfolg. Schriften erinnerte mich Hr. Halberstamm.)

Fraenkel, J. A. Ueber das Princip der jüd. Ehe. Litbl. des Or. I (1840) S. 308 ff. [Die zu Anf. in der Anm. versprochene latein. Monographie ist wohl als Doctordissertation eingereicht worden, ob auch gedruckt? Fürst, Bibl. Jud. I, 292 übergeht diese Abhandlung.]

Frankel, Z. Grundlinien des mosaisch-talmud. Eherechts. (Aus dem Jahresbericht des Bresl. Seminars.) 8. Leipzig 1860. (H. B. III, 66. — Seine Besprechung von Holdheim's Autonomie in Zeitschr. f. d. rel. Interessen u. s. w. III, 1846, S. 204—321.)[2])

---

1) Abschnitte allgemeiner Schriften, wie z. B. *H. B. Fassel* mosaisch-rabbin. Civilrecht Wien. 1852, I, 28—71: Eherecht — sind von vornherein nicht berücksichtigt. — *Jellinek's* die Psyche des Weibes (Wien 1872, H. B. XII, 52) ist allgemein gehalten; ebenso M. *Mortara*, Il matrimonio civile etc. Mantua 1864 (H. B. VII, 6).

2) In Catalog Carmoly S. 50 zu Cod. 6 (jetzt in Händen des Buchhändlers Fischl-Hirsch, vgl. die Miscelle *Jaisch*) wird auf R. Kirchheims Mittheilung über ענין ההפקעה „vor vielen Jahren in den jüd. Bl." hingewiesen. Wo findet sie sich?

Friedenthal, M. B. Die jüd. Ehe nach der Bibel, mit Anm. von R. Fürstenthal. Litbl. d. Or. V (1844) 565, 582, 609, 633, 753.[3])
In welchem Verhältniss steht dieser Aufsatz zu der Schrift des Verf.: Apologie der Männer Gottes und die Würde der Frauen. Zwei Abhandl. ins Deutsche übertragen. 8. Berlin 1836?

Geiger, Abr. Die Stellung des weibl. Geschlechtes in dem Judenthume unserer Zeit. Wiss. Zeitschr. III, 1837, S. 1 ff.

[Holdheim; die Titel der meisten Schriften muss man auch bei Ritter, Gesch. d. jüd. Reformation, III. S. Holdheim, 1865, aus den Capitelüberschriften zusammenlesen.]

Israels, Abr. Hartog. Dissert. historico-medica inauguralis, exhibens Collectanea Gynanecologica ex Talmude babylon. 8. Groningae 1845. (XV, 189 S. — *Jew. Lit.* 276 ist Tent. Leyden, bei Haeser, Geschichte d. Med. I, 61 ed. III „Leerae“ (?) 1858 (eine neue Titelausg.?) angegeben.)

Puschel, s. Trier.

Saalschütz, J. L. Die Stellung der Frauen bei den alten Hebräern. Eine archäolog. Skizze. Isr. Annalen III (1841) 260, 269.

Stern, J. Die Frau im Talmud u. s. w. 8. Zürich 1879 (oben S. 80).

Stern, Sal. (in Rochnitz, unterschr. Salomo b. Joez). Zwei die Frauen betreffende Gebräuche. Abschneiden des Haupthaares bei deren Verehelichung, das sorgsame Bedecken des Haupthaares der verehel. Frauen). Geiger's wiss. Zeitschr. III (1837) 354, 363.

Trier, Jo. Wolfg. (Praef., Christ. Lud. *Puschel* Respond.), Dissert. jur. de Proportione servata in lege Mosaica de incestu. 4. Francof. ad Viadr. 1726. (S. 6 über das Heirathen der Nichte, worüber bekanntlich in der Debatte des englischen Parlaments vielfach auf die jüdischen Ansichten hingewiesen wurde.)

Wessely, Wolfg. Das ethische Element im jüd. Eherechte. Litbl. d. Or. V (1844) 530, 545, 561, 578, 615, 644.

Unter **anonymen** Schriften verdient besondere Beachtung das „*Frauenbüchlein*“ oder מצות נשים, überschrieben סדר נשים, dessen Bibliographie im Catal. Bodl. zuerst gesichtet, bei Benjacob (I, 363 n. 2049 ff.) zu ergänzen und berichtigen ist.

a) Das ursprüngliche, höchst seltene Schriftchen, die bekannten 3 Hauptpflichten der Frauen in deutschen *Reimen* (123 §§) behandelnd, von einem „frommen Rab und einer köstlichen רבצין“ revidirt, erschien Ven. 1552 und 1588 (Catal. Bodl. n. 3949—50 und Add.). Diese Schrift enthält wohl Cod. De Rossi jud. 2, wenn sie 1575 datirt ist, und der Namen „Binjam. de Ardono“ (s. unter c) ist Zusatz eines Besitzers oder De Rossi's Conjectur (Catal. Bodl. S. 787, Serapeum 1869 S. 139 n. 414.)

b) Benjamin Ahron b. Abraham סלניק aus Grodno, der bekannte

---

3) In der Anm. zu S. 565 nennt der Red. (Fürst) unter den Bearbeitern des Thema's jüd. Ehe: „*Cohn*,“ unter welchem Namen ich in Bibl. Jud. I, 183 Nichts derart finde; auch L. Löw (B. Ch. III, 210, wo einige unserer Nachträge) kennt Cohn nicht.

Verf. von שו"ת משאת משה (Catal. Bodl. S. 787) bearbeitete es in 139 §§ u. d. T. סדר מצ' נשים, unter diesem Titel gedr. 4. Cracau 1577, anon. 1585 (vgl. Zedner 798), Basel 1602, Hanau 1627. Unter d. T. ספר מ' נ' mit Weglassung von § 1—12, getheilt in 68, 10 u. 11, nebst ברית מלח und der aus Samuel b. Chajjim's Bearbeitung gestohlenen Vorrede, angebl. aus einer Ausg. Crac. שנה 8. Dessau 1699, Frankf. a. M. 1714, Fürth 1776 (vgl. Zedner 86) und 8. s. l. 1795 (diese Ausgabe sah ich im J. 1858); die letzten beiden Ausg. nennen wiederum Crac. 1595 und Frankf. a. M. 1713!

c) Benjamin's Bearbeitung wurde ins *Italienische* übersetzt von Jakob Heilbron (*Halpron*, *Alpron*) b. Elchanan (Catal. Bodl. S. 1213), welcher den Verf. Benj. *d'Harodono* (*Ardono*, fälschlich *Adorno* bei Wolf etc.) nennt. Diese Uebersetzung, betitelt מצות נשים מלמדה mit latein. Lett. gedruckt und (in 2. Ausg.?) mit Zuthaten vermehrt, erschien zuerst 1614; doch kenne ich kein Exemplar dieser Ausg. Die 2te erschien Padua 1625 (Zed. 86), dann Ven. 1652 und 1710 (Zed. 798, vgl. oben S. 81 unter Cohn, Nepi S. 326 unter Salomo b. Jesaia, s. Catal. Bodl. n. 6935 u. 9110). Das Nähere über diese Ausgaben werde ich in der Fortsetzung meiner Artikel über die italien. Lit. der Juden im *Vessillo* mittheilen.

d) *Samuel* (Schmelka) *b. Chajjim* bearbeitete das Buch als סדר נשים „Weiberbuch verteutscht auf neu" in 60, 18 u. 13 §§, 4. Prag 1627, und mit Kürzung des Index, Hinzufügung des letzten § 14, s. l. [Prag] unter Leopold 1705 (Catal. B. S. 2412 und Add.).

Weit über die Grenzen des eigentlichen Frauengebietes geht das von **J. S.** bearbeitete polnisch-jüdisch-deutsche חובת נשים, ein Auszug aus Schulchan Aruch I—III in 2 Abtheil. 12. Königsberg 1861. (H. B. VI, 97).

Ein hebräisches Pesachabendgebet für Frauen, sonderbar betitelt ההכרחי בנשים, aus dem XV. Jahrh. (?), anfangend אבוא בגבורות י"י, enthält Cod. Paris 707[7]; am Ende liest man die Namen „Elia, Sabbatai und *CaHIIaC Καστaμουρισ*;" zum 3. Wort wird זאב in Parenthese gesetzt im Pariser Catalog, der nicht deutlich genug angiebt, ob man an 3 verschiedene Personen (Besitzer des Cod.?) zu denken habe.

Hebräische Schriften, welche von Frauen handeln, giebt es natürlich unzählige, da $^1/_6$ des Talmud und mehr als $^1/_4$ des Schulchan Aruch ihnen gewidmet ist. Der neueren Wissenschaft gehört *S. Holdheim's* מאמר האישות (oben S. 33) und גאון יהודה וירושלים von Sal. ראבין (Robin in H. B. X, 151, lies Rubin), gedr. 1869, תרכ"ט, bei Jak. Schlossberg; ein neuer Umschlagtitel giebt an כמו שנדפס בהשחר שנה ראשונה, Wien תרל"א gedr. bei Josef Holzwarth, — und deutsch: „Luxus, Prunksucht und Lebensweise der biblischen Hebräerinnen u. s. w. 1870." Man muss also gefasst sein, das Schriftchen mit 3 verschiedenen Jahrangaben citirt zu finden!

David b. Jehuda Leon's שבח הנשים über Prov. 31, welches ich kürzlich in Cod. de Rossi 1395 (H. B. XII, 33) entdeckt habe, wird in einem folg. Artikel zu erwähnen sein. (Fortsetz. folgt.)

Zur medicinischen Literatur.

II. Asaf. (Forts. von S. 70.)

F. 58ᵇ schliesst sich daran eine Abhandlung über *Medicinalpflanzen* — in der Opp. HS. f. 122—45 getrennt von Asaf durch die oben (S. 36) erwähnten Notizen, — in mannigfacher Beziehung interessant und für den Ursprung des Buches vielleicht am wichtigsten. Dieselbe beginnt וידבר עוד אסף על פשר כוח העיקרים למיניהם לחמותם ולקרתם לפי צורכי הרפואות למה יועילו לכל מיני הפציהם לרפא. הראשון שורש שושן ברא הוא איריון[22]) והוא נחלק לשתי מינים. Die Artikel sind hier gezählt, aber nahe zu Anfang muss in Opp. ein Artikel oder eine Nummer übersprungen sein, da dort n. 23 (Helenion) in M. n. 24 ist, daher die letzte dort 122 hier 123 אשל, endend f. 86 ופריו יועיל לחזק הילוך הבטן להשקות ז' ימים אם כתות אם מבושל. Die Pflanzennamen werden meist griechisch und aramäisch,[23]) häufig auch lateinisch (לשון רומיים), seltener arabisch und persisch mitgetheilt. Oefter heisst es נקרא בכל לשון. Ich beabsichtige, das synomische Material bei Asaf, mit Zugrundelegung dieser Abhandlung zusammenzustellen; Einiges habe ich im Glossar zu Donnolo, Anderes anderweitig benutzt, auch Dr. Löw gestattet, die HS. für seine im Druck befindliche Abhandlung über aramäische Pflanzennamen zu benutzen. Was die Anordnung betrifft, so stimmt der Anfang mit **Discorides**, auch grösstentheils der Inhalt der Artikel; jedoch ist § 6 auch nardus celticus (Diosc. 7) besprochen, nardus montanus (D. 8) übergangen; daher ist אסכון 7 bei D. 9; unter קידה n. 19 (D. 21) heisst es: ובלשון הספרים איילוכו (agallochos); sollte etwa הספרים aus דיוסקורידם gemacht sein? N. 20, 21 sind סנדרום veronicon und רותם isparton, n. 22 כרכום crocon entspricht D. 25; n. 23 עץ זית שמן und f. 68 שמן[24]) של זית החיצוני D. 30, 31; n. 24 D. 27, n. 25 bis 36 sind Oele, worunter 29, D. 39, n. 32, 33, D. 49, 48 und von da an und weiter ist keinerlei Zusammenhang mit der Anordnung bei D. zu bemerken.

F. 86 ohne Ueberschrift und Einleitung ein **Antidotarium**, d. h. eine Sammlung von Recepten zusammengesetzter Heilmittel, für deren Anordnung ich keinen Anhaltspunkt finden kann. Anf. זה מעשה

---

22) In Opp. noch: הוא גלְדוֹלוֹ, lies *gladiolo*.

23) Auf diese Parthie passt allerdings das Citat bei Hai (zu Tohorot) מצאתי בספרי רפואות שמפרש כל שם עשבים בלשון יוני ובל' ארמי.

24) Ich gebe diesen Artikel als Probe: עץ זית שמן הוא חם ויבש ירפא כאב המעים ויחזק הילוך הבטן ויועיל לנגעי החיך ולשינים ולחזק ולחבוש בשר למי שימלא פיהו שמן זית ויעצרינו בתוך פיו והנמשח בו יצמיח את השיער ויחמם את הראש. ושמן זית היישן יועיל בכל הרפואות יחזק את בשר הגוף ופעמים ירכך את מעים (so) ופעמים יחזקם, וירפא לנשך הנחש ולנעקץ בעקרב ולנשקים סם המוות ירפא כי אם ישתינו יקיא הסם וירפא. ואם יערב שמן זית עם (86) שעורים מבושלים ירפא אוכליו ממכאובי קרבו ומיעיו, והמרבה לשתות יום יום יהרוג שרץ שבמעים. ודע כי השמן הישן הוא חם מן החדש אם תטיף ממנו בעין יטהרינה ויאירינה. ואם לא תמצא ישן קח חדש ובשלוהו עד הישאר שתי ידות כי ישוב לכוח השמן הישן אז תתניהו בכל מלאכת רפואה ויצליח כישן. והשמן של זית החיצוני חזק הוא בכוחו יותר מן השמן הנעבד לחומו וליובשו ולחזקתו והוא מועיל לחולי הראש ויצמיח השיער וירביהו וישמריהו ולא במהרה ימרט ויסיר את הסיבה שיהיה בעור הראש כקמח למי שימשחינו בכל עת ובכל דבר יועיל לרפואה.

. . . לקטואריון ברור ובחון יועיל לכל תחלואי הריאה קח דבש — vgl. אילקטרין f. 96, *electuarium*, und unten zu f. 101. Ich nenne eine Anzahl Recepte wegen der, auch sonst in den Antidotarien, meist aus *Galen* stammenden Bezeichnungen und gebe Parallelen in dem Antidotarium des angebundenen Codex an. Die allgemeine Bezeichnung אנטידוטום oder משתה, משקה, auch מעשה, lasse ich weg, auf die Synonymik der einfachen Mittel nehme ich auch hier keine Rücksicht. Die Absätze beginnen oft דבר אחר כמוהו oder ד"א כערכו.

אפיטרוטום 86b. קיסימום (für Fussschmerz, Wahnsinn etc.) 87. וזה פשרו טְטְרָא פַּרמקון 90. מוסא u. אקינדינון 91 (vgl. 41b) endend 91b: מעשה חכמי בני קדם ארם נהרים עיר נחור; die ganze Stelle (3 Arten) f. 239b, aber daselbst איקינדינון. — משתה פאן כריסטון 91b, auch פנכריסטון (panchreston), 92, 98b, 107, und s. unten 118, 119; פ' הגדול 179. אנפולוניום (so) ממעש ... משתה הנקרא פוליכריסטון (so) פילוסיפום, richtiger אפולניום 241. מוסְיְיא das. und 225b, — darin הלה אחת קרוקוידום, wofür 225b קרוקורים טרוסיסקו! vgl. das Recept f. 157. חלות הנקראות אמזונון 93b (= 225b), auch אמזון; אמזונות 120b.[25]) חלות נקראות דייאפיגון 97b (= 228b). דייאקוסמון das.; פינטאידום das. (= 229 *bis*). משתה הנקרא תיאודוריטום 98 (= 229 תודרטום) und 98b (= 229b, vgl. H. B. XII, 87 und תורטום oben 41b, S. A. 15. — משקה ומשתה הנקרא סגי זניואי הוא תפארת חכמי ארם ופרם והודו; entspricht wohl dem griechischen „*Polypharmakon*“; f. 99 u. 99b = 236 זאנאזנייא! — פילוניא 101 (136b) s. unten 102. אתנסייא ואמרו חכמי הרופאים גוואריש הוא ליקטאריון למלכי פרם.[26]) כי כל שותיו בבכל עת לא במהרה יחלה 101b, auch 105. פילונייא zweimal, das zweite להכמי פרם 102 = 236j und 237; vgl. oben 101 und unten 106. — Ein Recept f. 103 endet ואח"כ תחבוש עליהם. אספלנייא היא מרה אפוסטוליקון וירפא פילואנטרופום (237b), פיקרא (174b u. 240) und טריפירא 103b (238). טירייק מעשה יהודה הייריחוני 105b (טרייק ohne Namen 242, vgl. H. B. XII, 85 A. 1). פילונייא מעשה חכמי מקדון 106, dann מעשה הכמי פרם . . . פילונייא, worin וקצת חכמי פרם יוסיפו בו . . . (106b). In einem Recept für בהרת

---

25) Bl. 94b דבר אחר לאדם הנאסר ולא יוכל לשכב עם אשתו. Dergleichen kommt an verschiedenen Stellen vor; z. B. f. 94 לאדם ששנאתו אשתו או פילגשו יקח מרירת זאב ותיכחנה (?) בשמן וימשח בהם (so) את ערותו וישכב עמה; f. 112 לקטר ולבטל כשפים; f. 120 שמן לסוך למי שלא יעצור כח לשכב עם אשתו.

26) Das א ist darüber geschrieben; vgl. f. 105 גווריש ליקטריאון מעשה מלכי פרם; ist zunächst persisch גוארש von גֿוארידן einkochen, zergehen lassen, daher zusammengesetztes Medicament, Decoct (Vullers, Lex. pers. II, 1040; Freytag, Lex. arab. I, 266; Gemüse etc. bei Dozy, Supplem. 186). Gosche vermuthet, dass es dem griech. εκλειγμα entspreche. — „*Electarium* quod electis fit speciebus“ (Renzi, Collectio Salern. III, 288). Als Verdauungsmittel bezeichnet es Vullers; hier heisst es נחמד לטעמו וטוב למעשהו לרפא את הקרביים לחמם ולהעריב את האוכל.

וצערת [צרעת] 106^{b} heisst es והוא דבר ברור מעשה חכמי הודו. Ein Mittel לשחין הנצמח בגרון ותחת הלחי ונקרא בכל לשון הזירים ומראיהם באגודות.[27]). Einige Recepte לגרב של סוסים 109. Mittel für Ohren 111^{b}, identisch mit f. 166, wo קפר für אביונה hier, die Identität dieser Namen ist f. 32 und oft angegeben. אפטאפיון הוא פוולאקין,[28]) s. oben f. 21. דבר אחר לרוח המאדמת הנקראת פיראניטום ונקר' הומרא und מעשה שמן דיי אלתיאה 113^{b}, das Wort verschrieben und undeutlich corrigirt, ist aber ohne Zweifel *dia althea*, da die erste Ingredienz מלבאביסקו ist. לרפא השחין הרע ... ונקרא פולפו (so) ופרפו משתה הנקרא פאן כריסטון 115. ובל' יוון סרקופנייא (?סרקופגייא lies) תרופה להולי הראש ולהצי 118. של ארץ איטלייא מובחן לכל חולי משתה 118^{b}. הראש אשר נילאו הרופאים לרפאהו ויבצר מחכמי הרופאים הנקרא אידרוגאגון 119 (theils correcter 237^{b}), verschieden von f. 155. אוקסומלין הנבחר 120^{b}. das. פנבריסטון [l. פנכריסטון s. oben f. 91^{b}] Das letzte Recept dieser Abtheilung ist f. 121 (so) זה מעשה מטחת להצהיב כלי חרם קח שריפת עופרת וכו', Ende 121^{b} תצא מוצהב ויפה.

F. 121^{b} (Cod. Opp. § 91, Florenz f. 10^{c}) beginnt ein Abschnitt von *Aphorismen* verschiedenen Inhalts mit der Ueberschrift, in welcher ich die Varianten in Parenthese setze:

זה ספר המדרש מדרש הרפואות אשר דרשו והקרו החכמים לרפא ולדעת ולהבין בדברי הרפואות ולחקור אותות התחלואים (הנגעים וההלאים) והמכאובים וגם אותות החיים והמות להבין ולהודיע בעזרת האל המלמד לאדם דעת. וידברו על תחלואי בני אדם ואשר ראוי להם להתנהג בו מידי (מדי) תחלואיהם (תחלואהים .M!) לבלתי העלים דעת הרפואה מעיני הרופאים להשכיל את אותות הנגעים ותולדות החלאים לפי המכאובים ולהבין בדברי רפואותיהם (הרפואות)

Der Anfang lautet hierauf: אמר אסף קטן קץ ימי (ימי קץ!) האדם להקור אורך נסיון הרפואה כי רוב (מרוב) המנסים לא ישיגו את כשרון הנסיון לפי השניית (so) העתים כי כן ישנו החלאים את ימיהם אך מקור יסוד החכמה לא יכזב ורוב המתחכמים לדעת ורודפי הבינה לא ישיגוהו כ"א בעזרת האל כי הראשונים היו חיים להלוך בארץ מתשע מאות שנה ועד שמונה מאות שנה ועד שבע מאות שנה ועד ו' מאות עד אשר המעיטו את ימי' שני הייהם ע"כ האריכו לנסות ולדעת בחוכמה (so). וכאשר נמעטו שני חיי האחרונים אשר קמו אחריהם גם הם המעיטו לנסות (122) כי לא השיגו להאריך בחיים כראשונים ע"כ לא מלאו לנסות את כל הנסיון. אבל מקור החוכמה לא ימיר ולא יכזב. Dieser Anfang (das Wort קטן fehlt bei Neubauer S. 661) erinnert an den berühmten Anfang der *Aphorismen* des **Hippokrates**, welcher schon in Pirke Abot seinen Widerhall gefunden (H. B. XV, 102); auch Isak Israeli (מוסר הרופאים oder מנהג,

---

27) חזירים Skropheln.

28) איפטאפיזין, אפקטאפיון u. אפקטאפזון f. 157a und b, ob *αποκαταφυ* ...?

HS. f. 93)[29] beginnt § 2 בעבור היות חכמת הרפואה ארוכה מאד והיי בני אדם קצרו מלהגיע עד תכליתה יבחנו הרופאי'. Die vorherrschend aphoristische Form dieses Stückes brachte mich auf den Gedanken, dass wohl auch der Inhalt mit Hippokrates verwandt sein könnte. Ich begann zu vergleichen, und siehe da! es ergab sich mehr, als ich erwartet hatte. Die Aphorismen Asaf's sind geradezu eine Art von Bearbeitung der Hippokratischen mit Weglassungen und Zusätzen, welche vielleicht älteren Commentaren angehören.[30]) Ich bin noch nicht in der Lage, diese mitunter grösseren Stücke weiter zu verfolgen und beschränke mich hier auf einige wenige Beispiele: f. 129[b] ורבים נערים ראינו אשר הלו חלאים האלה לקץ שבע ושמונה עשר שנים ורבים אשר יהלו לקץ העשרים שנה או כל מיני החלאים האלה ומקרה המכאובי' האלה בזכרים כצמוח זקנם ולנשים בתחלת מועד נידתם; f. 135 die warme Speise ist כאהוב וריע נאמן לגוף וכן נמצא פשר תרופתו בכל ספרי הרפואות. Ich beabsichtige, das ganze Stück herauszugeben, sobald ich meine Abschrift mit einer andern HS. collationiren kann. Hier wird es genügen, einige Stellen zu bezeichnen, welche den Charakter der Paraphrase und das Verhältniss zu Hippokrates anschaulich machen, dessen Paragraphe (Aphor.) ich nach der Ausgabe des Gaiotius, Rom 1647, zähle, worin neben Text und latein. Uebersetzung auch eine hebräische (allerdings nicht zum besten) abgedruckt ist, die ich dem Hillel b. Samuel zu vindiciren versuchte.[31]) Für die Eintheilung Asaf's beachtenswerth sind die unten angegebenen einleitenden Formeln und die Unterscheidungszeichen der Münchener Handschrift. Grössere Abschnitte beginnen mit einer aus Rädchen und Linien bestehenden ungleichartigen Verzierung, die einzelnen Aphorismen sind durch ein einfaches Rädchen getrennt, wonach ich grösstentheils in meiner Abschrift fortlaufend bis 258 gezählt habe.

Nach einer Ermahnung an den Kranken, Gott seinen Geist zu vertrauen und sich dem Arzte anzuvertrauen, heisst es f. 122: וידבר עוד אסף על חולי הילוך מיעים מתחת או ממעל über die 4 מוסדות, womit die Paraphrase von § 2 ff. beginnt. Deutlich erkennt man § 13 in f. 123: הזקינים הזקים הם לצום מן הבהורים מבן ארבעים שנה ומעלה[32]) כי הגבירה עליהם קרת הליהה יתכבה את חום קרביהם יצומו ובלא (!) מהרה ירעבו לאיכול (so) ומבן עשרים ועד שלשים והלאה בעוד הומם עומד בם וכו'. Fol. 124 ועוד אמר אסף בהכמתו כל מחלה וכל מכאוב שתרבה

---

29) S. H. B. VI, 140, VIII, 86. — Gelegentlich bemerke ich, dass § 6 אף כי בספרי אדון הרופאים גלינוס אשר דבר בארוכה an die Stelle im Comment. zum Buche Jezira, angebl. von Jakob b. Nissim (Litbl. VI, 564), erinnert: ונאמר כי גלינוס לא נראה רב דברים כמוהו; ein für die Autorschaft zu verwerthendes Moment.

30) Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass פליטיוס und אפלאדיוס (H. B. XVII, 112, Catal. Münchener HSS. S. 90, wo lies: Rose im Hermes V, 205, 207 über Palladius) vielleicht **Meletius**, dessen Comm. bei Fr. R. Dietz, Apollononii etc. Scholia, T. II Regiom. 1834, s. Vorr. S. XI.

31) S. meinen Brief an Halberstamm, vor תגמולי הנפש, Lyck 1874 S. 25.

בו תנומה ותרדמה יגיד כי קרוב החולה למות. ואם יהיה המכאוב כנגד התרדמה פעם יעור ופעם ינום וידבר בבלי דעת ויהמה בהוליו יש תקווה לחיות ולהרפא ist II, 1. F. 126^b vorl. Zeile scheinen 2 Aph. zusammengezogen durch Waw anstatt des Trennungspunktes (wofür in M. stets ein ○); ich lese also ohne Waw (בהשתנות מועדי תקופות השנה יתגרו[33] הלאים באדם לפי כוח תולדות התקופה אם קור אם חום אם לח את יבש והחלאים כנגד כל אלה לפי העיתים כל מוסרי ממ ... (ממוסרות?) גופי האדם בתחילת הקיץ והחורף יכונו[34]) וינועו החלאים זה בזה וישתנו המכאובים והנגעים לפי רוע המנהג מרוב האוכל וכו', entspricht III, 1, 2. Fol. 128 ואלמדך[35] על תולדות החלאים ist III, 19. Fol. 130 (Opp. § 107) וידבר עוד אסף אל הכמי הרופאים על חולי הילוך (ה)מעיים בימי הקיץ להשקות כל דבר לרפא את הבטן העליון הוא מרום המעיים הנקרא איסטומכום ובימי החורף לרפא את התחתיון (so) הבטן בכל דבר חום במעשה פוולאקין הוא אפקטאפיון לרפא בכל דבר מצליח. ובתחילת זריחת הכוכב הנקרא כוכב (so) הם ימי חזקת החום וכו', für den Hundsstern (bei Honein שערי אלעבור[36]) entspr. IV, 1—5. Fol. 133 (Opp. § 125) וידבר אסף על אותות מראה השתן לכל מחלקותיו לתולדות תחלואיהם. כל אדם אם ישתין שתן בתוך הכלי (so) זכוכית אם ראית את השתן והנה עב ושמן וכו'; IV, 69 ff. F. 134 כל אשר ירבה להשתין בלילה ist IV, 83 Ende des Kap. Der Anfang des V. Kap. ist nicht zu finden. Es folgt nämlich hier unmittelbar אדם אשר שתה משתה לכבם מיעיו אם אחזו פחד במשש זרועו יגיע למות או ימות und desgleichen Prognostisches; 134^b ist von der Wirkung warmer und kalter Getränke die Rede, bei Hipp. V, 16 ff. von Wirkungen der Kälte und Wärme. Die Schlussstelle f. 135 ist bereits oben (S. 87) als Zusatz hervorgehoben. Daran schliesst sich (Opp. § 141, auch Cod. 1646 Qu. f. 161, Münch. 245 f. 144^b) וידבר עוד אסף על הנשים ההריות (so) ועל תולדות תהלואיהם ואשר ראוי להם להתנהג לרפואותיהם אשה הרה אם תפציע גיד להריק דם, Hipp. V, 29 ff. F. 136^b אדם כי יכאב ראשו אל תשקינו חלב, V, 62; bald darauf V, 68 bis 71, letzte des Kap. Dann כל אדם אשר יכאבו מעיו VI, 1 und fast jede der folg. Aphor. beginnend כל אדם אשר. F. 138 lässt sich der Faden nur bis VI, 46 verfolgen: am Ende der Seite erkennt man VI, 51 und Anf. 138^b כל אדם אשר הוא חולה אם יזיע scheint VII, 4.

---

32) Ueber diese Erläuterung vgl. oben S. 64 A. 7.

33) Werden erregt; im Text *τικτουσι*, Honein פי תוליד; Asaf gebraucht gern das Verb גרה und Ableitungen; mehr unter der Rubrik „Sprachliches“.

34) יכון und מכונת sind ebenfalls stereotype Ausdrücke.

35) Die Formel ואלמדך (vgl. oben S. 36) ist zu beachten.

36) Eine astrologische Schrift, dieses Sternbild betreffend, wird in arab. HSS. bald dem Hermes, bald Anderen beigelegt; s. zur pseud. Lit. S. 87 (auch Cod. or. 39 fol. der Berliner k. Bibliothek; ungenau Casiri I, 275 über die Pariser HSS. p. 222 u. 225 n. 1137 u. 1167); ein eben so überschriebenes Kap. enthält das כתאב אלקראנאת des Abu Ma'ascher, s. Nicoll, Catal. 277 b zu f. 25. — Zu אלמכזון vgl. Catal. Codd. or. Lugd. Bat. III, 143 unten und Z. D. M. G. XVIII, 135.

F. 138[b] ואגידך על אותות תחלואי בעלי הכליות ist VII, 36. Es folgen einzelne andere bis f. 139, VII, 57 (im Arab. 52). Die im Griechischen u. Arabischen folgenden Aph. werden schon von Maimonides und Hillel als Wiederholungen bezeichnet. Asaf lässt andere folgen, und ist als Schluss dieses Abschnittes anzusehen: כל אדם אשר ירבה בכל עת לשתות תרופה לכיבום מעיו יסור כוחו בטרם יזקין. (Fortsetz. folgt.)

Anzeigen.

(**Masora.**) Die neueste Zeit hat uns auf einer Seite die grösste Willkür in der Behandlung der Bibel, auf der anderen Seite mikrologische Untersuchungen über die Beschaffenheit des überlieferten Textes gebracht. Wenn auch durch letztere für die eigentliche Erkenntniss der Bibel nur wenig Früchte im Verhältniss zur Arbeit reifen sollten: so füllen sie wenigstens manche Lücke in der jüdischen Literaturgeschichte. Doch ist noch Manches nicht spruchreif, und das reiche Material, welches die Schrift des **Ben Ascher**, herausgeg. von **Baer** und **Strack** (oben S. 80), sammelt, stammt grossentheils aus Handschriften in der Krim, an denen Hr. Strack selbst die fälschende Hand *Firkowitz's* nachweist. Was von dort kömmt, kann nur mit grösster Vorsicht benutzt werden; die Gefahr, Richtiges zu beanstanden, ist die minder bedenkliche; aber man betritt solche Pfade stets mit dem unbehaglichen Gefühl, nach der einen oder anderen Richtung hin fehl zu gehen, und unterdrückt daher auch manchen Zweifel, wenn man nichts zur Lösung heranzubringen hat.

Die vorliegende masoretische Sammlung, welche den hebr. Text S. 1—86 ausmacht, mit Quellennachweis, Commentar und Varianten ausgestattet ist, und dessen Inhalt eine kurze Uebersicht (S. XL f.) zusammenfasst, gehört nicht in den Bereich meiner engeren Studien; wenn ich denselben berühre, so geschieht es mehr, um Belehrung zu veranlassen. Ein Theil des Materials war in der Bibel ed. 1517 (nicht 1518, wie hier S. X, XVIII, s. Catal. Bodl. S. 6) und nach einer abweichenden HS. von Dukes (vgl. Cat. B. S. 753 u. 2533) gedruckt, nebst Einigem, was hier weggelassen wurde, weil es in אכלה ואכלה ed. Frensdorff vorliege (S. XIX) oder dem ben Ascher nicht gehöre (XVI), sondern dem עט סופר von D. Kimchi. Letzteres ist nach Geiger (j. Ztschr. IV, 212) „lediglich (!) ein für Thoraschreiber angefertigter Auszug aus dem *Michlol*, der kaum eine vereinzelte neue Notiz enthalten dürfte.“ Das Citat Ben Ascher etc. in der Bibel steht dort nicht. Anfang und Schlusscapitel jenes Buches (vgl. H. B. VIII, 34, Dukes קונטרים S. 18) gehören schwerlich David Kimchi, können aber auch einer älteren Quelle entnommen sein.

Vier Drucke und 20 in der Einleitung genau verzeichnete Handschriften sind benutzt und doch ist für die Stelle שער הטעמים (S. 17 ff., ed. Dukes S. 32 als Anfang סדר סוד הטעמים) eine wiederum abweichende Quelle in mindestens 3 HSS. übergangen, die im Catalog der Münchener HSS. S. 168 angegeben ist.[1]) Die dort erwähnte HS.

---

1) In 2 HSS. in Anschluss an Erläuterung einer Stelle im Buche יצירה, welches dem Verf. nach S. XIII bekannt war. Ben Ascher wäre demnach

Schönblum ist ein in 5 Codd. zerlegter Pergamentband (s. H. B. XII, 80).

In den mir vorgelegenen beiden (München u. Schönblum) liest man: חרוזים ולא נעלמים [ב]שום שכל חתומים מפי נביאים[2] והחכמים, לאחור טרוהה[3] במהרה (M. בא) לשוחה וסמוך dann נעים ויפים בחסן נעימים לה אתנהה (S. אתנהתא) ושנייה היא הנגדה, עם כל טעם מועדה, יוצאת מיד[4] ברעדה, מוכפלת בפה בלמודה. שלישית היא התברה ... בקורה. רביעית היא המרכא והשלישית עמה מחוברת בארוכה, ימין ושמאל נסוכה (ועומדת בעירוב פתוכה M.)[5] ... הזקף שהוא בכל טעם שוקף, ומיוחד באצבע זקף, אינו מט ולא נח (S. נע) ולא נוקף. ששי הוא המסוכן (so) שהוא לתהלת שוכן, מקל ונקודה לתכן ... בשני טעמים (S.) חשה ... ומסדרת טעמים ברדישה ... נרחה באצבעות שתים כבורם, וערוכי אחד באחד בקורץ (S. בקורם). ומיוחד בלי הרם (so). תשיעית הוא (S. פשטא) צנורי, וקבל מאחריה כגל צרורי, בראש פנותיה להגירי, מגיהה[6] כשור וכארי. עשירי הוא שופר, ותאריך הפה ... וכפר נעימתו (S. ענימתו!) בלי תושפר. עשתי עשר הוא הזרקא, בשופר ופסקה להזקה, באצבע וביד מבריקה [l. מזריקה], מיוחדת ומחוברת באדיקה. ... מגביה כרומח והוזר, בהיך ובלשון מתפזר, ועל הכל חוזר. Hier sind einige nothwendige Ergänzungen und bessere *Lesearten*, wie auch in Dukes' Ausg. z. B. S. 53 מחלפים זה התנאי כבאור חכמי ונבוני wahrscheinlich den ursprünglichen Reim enthält, hier S. 21 מח' את מנהג זה כב' חכמים ונבונים; S. 17 haben alle Texte חרוזים, der Text nimmt גלוים als „besser" auf; aber eine einzige erleichternde Leseart ist nach bekannter kritischer Regel nicht die ursprüngliche. Das Material scheint allerdings Freigut geworden zu sein, mit welchem nach Belieben und

---

eines der ältesten Zeugnisse für dieses Buch, dessen Recensionen und deren Textbeschaffenheit aber eine Untersuchung im Einzelnen erfordert. Die Stellen sind S. 4n (Zwölfzahl), 5 (aspir. Resch, bei ibn Saruk חכמי הסוד), S. 15 Jez. II, 4 (*bis*) lässt keine Entscheidung zwischen den beiden Recensionen zu; I, 10 ורוח בכל אחת מהן (Rec. 2 und Var. zu 1) gehört nicht hieher; vgl. auch Grätz, Monatsschr. 1871 (XX), 58 Anm. gegen Oppenheim, המגיד 1870 S. 365, den ich nicht zur Hand habe. Beachtenswerth ist der Ausdruck עד לאין ספירה S. 10 § 9, vielleicht auch חצובות (s. S. XVIII), wie überhaupt der Hebraismus des Ganzen einen vollständigen Index verdient hätte; s. weiter unten. S. 61 השמות והאותות והקהל והמלות והתמורות והדבקות והמצדירות, Nomina, Partikeln, Numeralia (für arab. עדד?) Pronomina (ar. צ̇מיר), Adjectiva, Infinitive, wohl מצדרות zu lesen.

2) Vgl. S. 5 כלמוד נביאים וסופרים und S. XVIII, S. 16 נביאי שרי הגולה und נביאי אל; daselbst מפי מבינים וסופרים, vgl. Grätz l. c. 56 und dagegen Oppenheim in Geiger's j. Zeitschr. XI, 79 ff.

3) Der Namen טרחא hängt vielleicht mit dem arab. טרח III singen (Dozy, Supplem. II, 31) zusammen. Hr. Dr. Ludwig Stern fand טרח (plur. טרוחאת) als Ueberschrift einzelner Stücke der memphitisch-koptischen Liturgie, wo es eine Art von Melodie (לחן) zu bezeichnen scheint.

4) ביד ברעדה S. 18 „hervorhebend durch zitternde Hand"(bewegung) klingt auch in dieser schwerfälligen pajtanischen Reimerei nicht hebräisch; vielleicht מיד „sofort"?

5) Vgl. über פתוך S. 40e.

6) Ist מגיהה Druckfehler? Im Manuel 72 מנגהת.

Geschmack — oder das Gegentheil — verfahren worden, so dass die Herausgeber in den Varianten „meist nur wichtige oder irgendwie bemerkenswerthe Lesearten berücksichtigt haben.“ Zu dem erwähnten Stücke ist auch das von Derenbourg herausgeg. *Manuel* herangezogen (vgl. S. XX)[7]), wo S. 72 A. 1 die Zusammensetzung aus je 4 Zeilen berührt ist, welche hier ganz unberücksichtigt blieb. וסמוך לה אתנחה ist früher als Z. 4 zu טפחה (= טרחה) gezogen; die Ausg. beginnt damit n. 2, wo steckt jene Zeile? Vielleicht ist die oben gegebene Var. טרוחה, etwa als Synonym, ein Rest derselben? Andere Ergänzungen s. oben; רביע n. 10 mit 3 Zeilen steht in den früheren Ausg. unter den 7 משרתים (für שופר, hier als 7), wo meist nur 2 Reimzeilen, wie vielleicht ursprünglich überall?

Die Einleitung sammelt S. X die Nachrichten über „ben Ascher“ (vgl. Catal. Bodl. S. 753, 2533), dessen voller Namen *abu Said* Ahron *b. Mose* b. Ascher, gegenüber dem *Mose b. David* b. Naftali (S. XI, XII) sein soll. Die kurze Benennung ben Ascher u. ben Naftali erklärt sich wohl durch die zufällige Identität der Namen mit den bekannten Stammnamen, auch Ahron „ibn Ascher“ in arabischer Weise, wie z. B. bei Jehuda ibn Sabbatai, Menachem ibn Serach (Catal. Bodl. S. 1741) nach Grossvätern; aber מר[8]) (רב) אהרן בר מר (רב) אשר stammt angeblich aus der HS. in Aleppo (Saphir I, 12b)[9]) und Tschufut Kale (hier S. XXII), direct oder indirect aus einem Autograph! Die Epigraphe beider HSS. sind für ihr Verhältniss, für den Inhalt, aber auch für ihre Behandlung characteristisch. Die Worte קודש לה' על ישראל הרבנים וכו' erklärt Grätz l. c. S. 54, 57 für jüngeren Zusatz oder „Mystification;“ der Ausdruck ist an sich befremdlich; ob der Namen Israel's (b. Simcha b. Saadia b. Efraim), der die HS. gewidmet hat (הקדיש, „copiren lassen“ bei Gr. 57 ist unerwiesen) mit im Spiele ist, bleibe dahingestellt. Die Worte אנתקל בחכם אלאפתכאק (so) מן נהב ירושלם וכו' übersetzt Saphir 17b נעתק ברשות הנשיאים מהשלל (מן שלל) ירושלם, und Gr. 53 schreibt ihm blindlings nach: „Er wurde transportirt mit Erlaubniss der Fürsten von der Erbeutung Jerusalems“ u. s. w. Und auf solche Grnndlage werden weitere Lnftschlösser von Hypothesen gebaut! Woher Saphir אפתכאק „Fürsten“ hat, weiss ich nicht; offenbar ist אפתכאך (S. XXI) das Richtige und zu übersetzen נעתק בדין פריון, erworben durch das Recht der Auslösung. Beide HSS. haben doch wohl nicht dasselbe Schicksal gehabt? Sind sie Copien einer dritten, welche Salomo genannt b. בויאעא (so auch bei Saphir, Firkowitz will ירוחם einschmuggeln)

---

7) In der Note über die Quellen des „Manuel“ S. 192 bemerkt D., dass ich im Catal. [p. 1306] nur die Var. הרקמה kenne, „aber 2 HSS. in Oxford haben הרקחה“; diese Leseart steht eben im Catal. als gewöhnliche! Saphir II, 184 scheint an Jona zu denken.

8) רב soll nach dem Revisor bei Saphir nicht in der HS. Aleppo stehen; es findet sich jedoch in der HS. T.

9) Die Stelle über die HS. אלתאג (Catal. Bodl. 1936 u. Add.) habe ich Hrn. Strack (Proleg. 45, vgl. 122) mitgetheilt. In המגיד 1871 S. 53 בתא"ב של ארם צובה lies בתאג.

geschrieben, Ahron b. Ascher punktirt und mit Masora versehen (מסר) haben soll? Eine andere HS. (S. XXXVI) hat angebl. Salomo ha-Levi bar בויאעא, Schüler des Said bar פרגוי (?) genannt בלקוק (wofür קוק S. XXXVII) für ברחון u. s. w. (worüb. in N. 113) geschrieben und Efraim בן רבי בויאעא vocalisirt und mit Masora versehen (מיסרתי)[10]) Ende 929. — So lange jene bisher älteste Namensform Ahron Sohn Ascher's nicht genügend erklärt ist, bleibt Grätz's Vermuthung, dass er ein Sohn des *Mose* b. Ascher" (angebl. 895) sei, nicht erwiesen, auch nicht durch „Ahron b. Mose b. Ascher" angebl. in einer Copie v. J. 989 (S. XI, XXXVII, wo נוחו ב"ע sich auch auf Ascher beziehen kann, vgl. XXXVIII Z. 4 v. u. זכרם, wie sonst nicht selten) und andere HSS. (S. X); dass Ahron b. Mose b. A. durch das Titelblatt sanctionirt worden, kann ich demnach nicht billigen; man geht am sichersten, wenn man das eingebürgerte „Ben Ascher" vorläufig beibehält.

Die Frage nach der *Autorschaft* des ganzen Materials wird im III. Abschnitt der Einleitung (XIV ff.) behandelt, der Ausdruck החביר urgirt (XVI), den Saphir II, 90 mit ! begleitet, Zunz (Ges. Schr. III, 57) allerdings zuerst mit Ben Ascher belegt, als ob die Ueberschrift von diesem selbst herrührte, aber auf Hiob 16, 4 zurückführt. Die später üblich gewordene Pielform ist vielleicht durch das arab. אלף (מולף = מחבר Verf.) begünstigt, wenn auch nicht hervorgerufen. S. XVII werden wiederkehrende characteristische Ausdrücke und Phrasen gesammelt. עלה „Ursache" wird S. 16 auf Daniel 6, 5 zurückgeführt; den abstracten, philosoph. Sinn hat es später durch das arab. עלה erhalten, wie סבה von סבב; vgl. Manuel 12, 13, wo עלה die Function bedeutet, עלילות הנקוד S. XXXIX Z. 6.

Mit Rücksicht auf die Eingangs erwähnten Umstände beschränke ich mich auf wenige Einzelbemerkungen. S. XII Anm. ist wohl למנין zu ergänzen; zu הרגיל (Firkow. Zusatz) vgl. S. XXXII כפי החשבון והמספר שחושבים אנו בו, nach 4 Zeitangaben, wovon 1121 der Zerst. 1189 giebt, anstatt 1207 (vgl. S. XI, wo 68 als allgemeingültig angenommen wird). S. XIII, A. 13, Z. 11: hebr. Umschrift, lies arabischer. Das. A. 15 die 80 זוגות (schon in Jüd. Lit. § 16 A. 32), warum „zuerst" nach S. XXXV? S. XXIX, Z. 12 lies יריד. XXX, Z. 4 צמח בן נחיה l. נריה? oder wie sonst? Z. 10 ist רוח Namen? אבו רוח kommt im Arabischen vor, aber schwerlich רוח als Vornamen. XXXII עדת דבורים reimt in der letzten Sylbe und stammt aus Richt. 14, 8. XXXIV 35 נ"נ heisst נח נפש etc., Zunz, z. G. 457; vgl. hier S. 79, Z. 1 ננפש? XXXIX, Z. 5 ואם אין ישובה??

S. 78 ff. Nachträge; Verzeichnisse der Masoreten gab Harkavy H. B. XIV, 104 (s. meine Bemerk. dazu) und in Brüll's Jahrb. II, 174; hier ist noch viel aufzuräumen. Zu Abr. בן פראת bemerke ich, dass ein jüdischer Arzt Furat im VIII. Jahrh. lebte. S. 79 war zu bemerken, dass das wiederkehrende יעני ein arab. Wort (hebr. ירצה

---

10) Etwa Piél, für das Denomin. allerdings passender als das, noch dazu zweideutige מסר, dessen Alter noch festzustellen ist; vgl. *Jew. Lit.* 325[29] und hier S. 56 ... מסורתא דמסר דוסא, wozu vgl. H. B. XIV, 130. Einen jüngeren Griechen Dosa b. Mose s. oben S. 62.

ירצה לומר) sei. S. 80 Jehuda b. Alan (?) und Ali b. Jehuda, s. Litbl. XII, 84, H. B. VII, 14, IX, 174, XVII, 84, Verz. Berlin. HSS. 55. S. 82 lies כתאב אלמצותאת; Jew. Lit. 133 habe ich (nach Munk, Aboulw. 111) angegeben, dass das Buch den Soferim beigelegt werde; allein in רקמה S. 131 heisst es מה שזכרוהו הסופרים בספר הקולות, also die Autoren oder Schreiber; רקמה S. 7 u. 51 ist der Titel falsch geschrieben; vgl. auch Litbl. VIII, 202 n. 32, Ewald, Beitr. 189. — S. 84 *Pinchas*, vgl. H. B. XIII, 68; inzwischen hat Frankel nachgewiesen, dass der angebl. Salmon aus Hadassi fabricirt sei.

Miscelle.

(Jaisch, *Gais*, *Yaez*). Im Catalog der Bücher und HSS. Carmoly's wird S. 50 Cod. 6 als לקוטים bezeichnet. Sie ist von Fischl-Hirsch erstanden, liegt mir vor, ist beendet Montag 10 des 1. Monats ואברכה, wurde nach einem Vermerk hinter dem Epigraph in Algier (אלג׳זייר) den Erben des Jakob אזוביב am 4. Nisan 1578 (השל"ח ליצירה) abgekauft von Isak b. Maimon דנאן זלה"ה ן׳, der sich an verschiedenen Stellen יצחק ן׳ דנאן gezeichnet hat (vgl. H. B. XVI, 60). Den Anfang bildet der edirte פי׳ א"ב (das heisst Ps. 119) von Mat. Jizhari; f. 19[b] findet sich die Ueberschrift לקוטות, die nur die nächsten Stücke zu bezeichnen scheint. פי׳ מלאכת המשכן ע"ד הנסתר אשר רמז אותו הה׳ ר׳ אברהם בן עיש steht so f. 147[b], aber יש auf Rasur, wahrscheinlich stand ursprünglich עזרא. Der Catalogist sah den herunterhängenden Schwanz des Ende-Nun von המשכן für ein Lamed an und las לעיש! Das Stück beginnt: דע כי הם שלשה עולמות ובמשכן שלשה מקומות חלוקים החצר והאהל, geht nach einigen Zeilen auf die einzelne Symbolik ein und endet וזהו מה שהבנתי במלאכת המשכן כלליו ופרטיו. Der Verf. citirt ibn Esra, Abraham *at-Tabib*[1]): מה שקבלתי מן הה׳ דון אברהם אטביב נ"ע, zuletzt Isak Albalag (הר׳ יצחק אלבלג׳, also das arab. Gain bezeichnet) und מורה I, 72.

Hierauf folgt f. 148[b] לשון הישיש הר׳ שלמה ן׳ עי"ש (so) ז"ל הנראה לי מדעת הראב"ע ז"ל באפוד ובחשן והאפד והטבעת ... הוא כי האפוד רמז לגלגל הט׳ bis בגלגליהם כנגד גלגל המזלות, wie bei Zarza f. 54 im Namen des Sal. ibn Jaisch ohne die kurze Einleitungsformel; vgl. den ביאור סוד האפוד in HS. Michael 101 und Uri 106; s. H. B. VI, 115, wo ich vermuthete, dass er der in Sevilla im Sivan 1345 gestorbene Arzt Salomo b. *Abraham* b. *Gais* b. Baruch sei (vgl. Wagenseil zu Sota S. 1086, Isr. Annalen I, 231, 302, Zunz, z. G. 399, 411, H. B. X, 23: *Yaez*, XI, 135, 136, XVI, 61, 62, 68, XVII, 118, 119 gegen יעוש). Ueber das Fragment des Commentars zum Canon von

---

1) Also auch hier die alte Corruption für אלטביב (Wolf[3] n. 53 c, vgl. Berl. Magazin[3] 150, H. B. XVII 62), bei Sabb. (Wolf[1] n. 2013 unter Sal. Franco) falsch אלנוביב getrennt; אלטאביב, bei W[3] aus Uri 140. In Isak אלטבי (GA. Nissim 7 f. 11b ed. Königsb.) das ב wegen des folg. בקש weggefallen? Jehuda (im XVI. Jahrh.?) Cod. Halberst. 243 f. 32 b = f. 115. Mas'ud ibn טביב in מאור ושמש, Liv., II f. 12 unten; Salomo בן אלטאבב in GA. Elia Misrachi 90, fehlt bei Conforte (falsch אלתאבב bei Wolf[3] n. 1962 b). טביב bedeutet arab. Arzt; s. oben S. 72.

בן יעש[1]) in Cod. De Rossi 1036 f. 122—157 berichtet Perreau im *Bolletino Ital. degli studi orient.* N. S. 1878 S. 345. Es geht von Anf. (Definition) bis Fen IV Doctr. 5.[2]) Das citirte Buch des Maimonides — הר"ם ז"ל בספר[ו?] הנכבר oder הר"ם ז"ל בספר הנכבר? — ist schwerlich מאמר הנכבר (worüber vgl. Virchow's Archiv 57 S. 65 und zu Cod. Schönbl. 28), noch das diätet. Sendschreiben (über den Uebersetzer Jo. von Capua [1262—78] s. H. B. XI, 76). Das Citat selbst ist bei derartigen Vermuthungen entscheidend und vollständiger mitzutheilen; man denkt zunächst an den מורה, oder an die Aphorismen. Das uncorrecte Fragment des *arabischen* Originals in Cod. München 243 (Catal. S. VI) citirt ausser den Stellen aus שפא des Avicenna (H. B. X, 23, wo Aben Yaez aus Sevilla als Commentator des Kanon nachgewiesen ist): „ben" [l. abu] Merwan ibn Zohr, Verf. von אלתיסיר (f. 165), und „abu l-Ala Din" (אלעלא דין so!) והו פי כתאבה פי אלאדויה ואלאגדיה אלתי פיה בהדא אלקול אלדי לאבו עלי פי אלגמע בין אלהלילג ואלבנפסג (180[b], s. Maimonides, Gifte, Anhang S. 115); auch(175[b]) abu'l-Walid ben Roschd תכלם פי אלטעום כלאמה כתירא כלאמא (so) פ תכליצה [l. תלכיצה] לכתאב אלאדויה אלמפרדה לגאלינוס ודאלך פי אלמקאלה אלראבעה מנה יוקף עליה מן הנאך. קאל אלמנאטר אן מא יקול אבו עלי ואבואלוליד אן אלאטבא דון מן הדא אלאת'אר אלתי תחדת' מע אלטעום אלך'. Averroes hat Galen's Buch über einfache Heilmittel nicht erläutert (Gayangos, Hist. I p. XXI, Wenrich p. 271, Hammer, Lit. VII, 523; *succinta expositio* bei Wüstenfeld, Aerzte S. 106 n. 107 f., Renan, Averr. S. 58 n. 10: *Exposition*, Leclerc, Hist. II, 109: *Commentaires*), sondern diese und andere Bücher Galens, wie die des Aristoteles, in Compendien bearbeitet; über תלכיץ s. H. B. XIII, 6.

Was den zuerstgenannten **Abraham** ibn Jaisch betrifft, so wird man zunächst an den Vater Salomo's denken; und da er ein (jüngerer?) Zeitgenosse des **Abr. at-Tabib** scheint, so wäre letzterer dem Anfang des XIV. Jahrh. zuzuweisen, jedenfalls der ersten Hälfte des XIV. Jahrh., wie sein Gegner **Salomo Franco**, der ein Schüler **Josef ibn Wakkar's** in Toledo war (Geigers jüd. Zeitschr. VI, 122 A. 2).[3]) Der Uebersetzer Josef ibn W. 1295 (Münch. 321) ist vielleicht identisch mit dem bekannten kabbalistischen Autor Josef b. Abr. (H. B. XIV, 81, Cod. Carmoly 255), und an letzteren ist wohl zunächst zu denken, nicht an

---

1) יעש Schreibfehler, wie in Cod. Urbin. 49 f. 95: ביאור הראשון מן החכם בן יעש. אומר מפני שהראשונים (כהראשונים .Perr) היו גודרים הרפואה בגדר אחרת עד שהוכרח להם על מה שאמר כבר כי הוא אחד והקיא ימשוך מתחת ויעקור ממעל בהפך מן להניח; endet f. 119 המשולשל (Mittheil. des Fürsten Boncompagni Mai 1867). — Ist dies das Compendium bearbeitet von *Jacob Caphanton* in Par. 1151 (vgl. H. B. X, 23)?

2) Der darin citirte ibn אלכטיב (d. h. Redegewandter, כ'טיב אלאנביא heisst Jethro) ist der jüngere Razi (s. zu HS. München 247), dessen Comm. mit hebr. Lettern in Paris 1208, wie Hr. Perreau richtig erkennt; der Name hat also Nichts zu thun mit dem der jüd. Familie אלחדב (auch אלחדיב und אלאחדב, Catal. München S. 92, 93), welches „Buckliger" bedeutet. Ueber Isak Alchadeb später in einem besonderen Artikelchen.

3) Der Pariser Catalog n. 185 schreibt „Waqir." Auf Franco, Tabib, Josef ibn Vivas (Bibas) und Esra Gatigno (1356—72) komme ich in einem späteren Artikel.

den wenig bekannten Astronomen Jos. b. Isak u. s. w. (1357, Münch. 230). Ein Uebersetzer **David** b. Salomo ibn Jaisch in Sevilla lebte vielleicht 1375 (s. zu Cod. München 265 [3]) und könnte Sohn des genannten Sal. sein. 1474 — 85 lebte **Baruch** b. Isak, Uebersetzer der Metaphysik aus dem Latein. (Cat. Leyd. S. 245; ist Cod. Mich. 421 = Heidenh. 41?); die angebl. HS. Carmoly's (Annalen I, 302) ist im Catalog nicht zu finden, wie manche andere von ihm citirte (vgl. oben S. 62).

Anfrage 26. Kennt Jemand eine Ausg. Salonichi 1652 von צוק העתים?

Mittheilungen aus dem Antiquariat

von Julius Benzian.

	M.	Pf.
OTTENSOSER, D. אגרת המורה Briefe über den More Nebuchim, hebr. u. deutsch. Fürth 1846. 8°.	2	50
— אמרי דעת רמב"ם Analecten aus Maimonides, hebr. und deutsch. Fürth 1846. 8.	2	50
PERLES, M. מגילת יוחסין Genealogie des Löwe b. Bezalel (מהר"ל מפראג) s. l. 1864. 8°.	1	50
RECANATI, Menachem. פיר' על התורה על דרך האמת berühmter Commentar z. Pentateuch. Venedig 1523. 4°.	12	—
SCHULMANN, K. אריאל 5 Abhandl. u. A. über die 10 Stämme, den Sambation u. A. Wilna 1856. 8°.	3	—
— שפה ברורה Wilna 1848. 8°.	1	50
SOMMER, G. CH. זוהר Theologia soharica cum christiana convenientis. Gotha 1734. 4°.	8	—
STEINHEIM, S. L. Die Offenbarung nach dem Lehrbegriffe der Synagoge. 4 vol. Frankf. Leipzig u. Altona 1835—65. gr. 8°.	15	—
URBINO, Sal. אהל מועד hebr. Synonymik. Venedig 1548. 8°.	8	—
YUNG, M. P. Alphabetische Liste aller gelehrten Juden und Jüdinnen berühmter Rabbinen etc. nebst Beschreib. ihres Lebens und ihrer Werke. Leipzig 1817. 8°.	5	—

	M.	Pf.
ANATOLI, Jac. מלמד התלמידים Vorträge nach pentat. Ordnungsfolge. Lyck 1866. gr. 8°. Hlblwdbd.	4	—
ABRABANEL, Is. ישועות משיחו über die jüdische Messiaslehre. Königsberg. 8°.	2	50
— משמיע ישועה über Erlösung u. Messias. Königsberg. 8°.	2	50
— ראש אמונה Dogmatik des Judenthums in 24 Kap. Königsberg 8°.	2	50
ADLER, J. G. C. תקוני שטרות Sammlung von gerichtlichen jüdischen Contracten, rabbinisch und deutsch, mit Vorrede von Tychsen. Hamburg 1773. 8°.	2	50
BEN-SEEB. יסודי הדת Glaubens- und Pflichtenlehre des Judenthums. Wien 1811. 8°.	2	50

BIBEL, die israelit., Text, Uebersetzung u. ausführl. Comm. mit vielen Holzschnitten. 4 Theile cplt. Geb. Leipzig. Lex.-8°. (72 M.) 36 —
Hübsches Exemplar, elegant gebunden.
BIBLIA hebr. cum *Sal. Norzi* comm. crit. מנחת ש׳. 4 Theile in 1 Bde. Mantua 1742—44. 4°. 30 —
BUXTORF, J. Lexicon chald. talmudicum et rabbinic. Basel 1640. fol. 25 —
CASSEL, D. Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur. Leipzig 1879. gr. 8°. 7 —
CHASDAI, Abr. Ibn. בן המלך והנזיר ethischer Roman (Barlaam u. Josaphat). Wandsbek 1727. 8°. 2 —
DUKES, L. Zur rabbinischen Spruchkunde. Wien 1851. gr. 8°. 6 —
— Rabbinische Blumenlese. Leipzig 1844. 4 50
— Zur Kenntniss der neuhebr.-religiösen Poesie, mit hebr. Beil. Frankf. a/M. 1842. 8°. 3 —
ESRA, Abr. ibn. שפת יתר Beleuchtung dunkler Bibelstellen herausgeg. v. Letteris. Pressburg 1838. 8°. 2 50
FRANKEL, Z. דרכי המשנה. Hodegetica in Mischnam. Leipzig 1849. 8°. 10 —
GEIGER, A. אגרת השמד להרמב"ם Moses b. Maimon. Hebr. u. deutsch. Rosenberg 1850. 5 —
GOLDBERG, B. חפש מטמונים anecdota rabbinica. Berlin 1845. 8°. 2 —
GRAETZ, H. לקט שושנים Blumenlese neuhebr. Dichtungen. Breslau 1862. 8°. 2 —
GREGORII Bar-Hebraei scholia in psalmum VIII, XL, XLI, L ed cod. Berol. prim. ed. R. Schroeter. Breslau 1857. 8°. 1 —
GRONEMANN, S. Die Jonathan'sche Pentateuch-Uebersetzung in ihrem Verhältnisse zur Halacha. Ein Beitrag zur Gesch. der ältesten Schriftexegese. Leipzig 1879. 8°. 3 —
HIRSCHFELD, J. Synonymik der hebr. Sprache, mit deutscher Uebers. Berlin 1830. 8°. 2 —
HOESCHKE, Ruben. ילקוט ראובני גדול Sammlung mystisch. u. symbol. Ausleg. des Pentateuchs. Amsterdam 1700. fol. 10 —
ISAK b. Abraham Ibn Latif. צורת העולם zum ersten Male herausgeg. von S. Stern, nebst קבוצת חכמים Wissenschaftl. Aufsätze zur Geschichte, Exegese, gesammelt von W. Warnheim. Wien 1860. 3 —
JAENICHS, G. Animadversiones criticae in versionem syriacam Peschitthonianam librorum Koheleth et Ruth. Breslau 1871. 8. 1 —
JEHUDA ha-Levi. דיואן ר׳ יהודה הלוי Divan d. Jehuda ha-Levi aus einer Handschrift herausgeg. mit Vorrede und Anmerk. von S. D. Luzzatto. Lyck 1864. 8°. 3 —

Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.